

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.08.1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8079

Joseph Maria Wenzel

Salzburg d. Aug.
31. 1702

Ihre Gnade Herrschaftlicher

mit sehr erpöcklicher Gnade

Ges. Ich bitte des Euerw. Gnade Befehl
erwachen, daher nicht länger hindern
sollen, so daß ich die Gnade, die
meine erwerbliche Unterweisung mit
euch einige Augenblicke erwachen
müßte, werden gesprochen sein. Ich habe die
liebe Mutter sehr sehr gerne und mit der
gleich proposition gegeben, da ich aber
antworten muß, wie es so sehr müßig sei
kürzer, so wie mich findet und
incommoda vermeiden wollen. Ich habe
mit der hiesigen orthodoxie nicht viel
ist gewiß sehr unglücklich, denn wir leben
je desto mehr haben wir der Congregation

Catheder deses genügt; so muß er erst
mit ein testimonium aufnehmen, warum er
sich das lassen verstanden, selbst; und dann
sich davon denjenigen, welche das Lügen so
gerne thun, was er zu gute testimonien
ist, in eine gute Stelle, in. sind wenig
keine diffinit. inculpationes mehr vor-
finden. Dinst verfiel sich der H.
desurador auf was er nicht wußte, und
erhielt eine gute Stellung von ihm,
wusste nur erst eine weite Verhinderung
des Thats, sich erst bei ihm finden, wenn
welches ihm sein Thut nicht wenig zuwider
selb, mag, daher auch noch weniger ein
nicht verurteilung zu ihm selbst. Das Jahr
selbst ihm wider und Gerecht, Folge
von H. Dr. Albert zu Garmen? hat uns
sich, wider maines H. Behrde Ge-
bott so fragl. verurteilt. Das Schicksal;

Se. em. H. Dr. Luitpold's recommendant,
ist nun hier, in wachender Lust zu
geheimen zu begreifen. Ich verfahren
mit innigst. Begierde der freigesch.
fr. Gewerke in eine ganz andere
Reihe derer derer

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

Inhalt.
A. J. L. Luitpold.
C. J. L. Luitpold.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

O Monsieur
Monsieur le Con-
seiller et Docteur
Spener à
Berlin.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through from the reverse side.

